

Ergänzende Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Richter Hellenthal

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Präsident/in des Amtsgerichts

Amtsgericht Saarbrücken
Franz-Josef-Röder-Str 15
66119 Saarbrücken

AZ: 39 F 239/23 SO

39 F 235/23 UG

Datum: 12.01.2025

Betreff: Ergänzende Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Richter Hellenthal wegen Verfahrensführung, fehlender Neutralität und Missachtung der Aufarbeitung fehlerhafter Entscheidungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit reiche ich eine ergänzende Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Herrn Richter Hellenthal ein. Diese Beschwerde bezieht sich auf das o.g. Verfahren und die Verfahrensführung des Richters in einem Nebenverfahren am 24.10.2024, die nicht nur grundlegende Prinzipien der Neutralität vermissen lässt, sondern auch die notwendige Aufarbeitung früherer fehlerhafter Entscheidungen ignoriert. Die beschriebenen Vorfälle verdeutlichen, dass weder mein Leid noch das meines Kindes ernst genommen wurden.

1. Fehlende Aufarbeitung vergangener Fehler

Während der Verhandlung machte ich darauf aufmerksam, dass mein Kind über einen Zeitraum von zehn Monaten in einem nicht kindeswohlgerechten Haushalt leben musste, obwohl ich frühzeitig auf diese Gefährdung hingewiesen habe. Ich betonte, wie wichtig es ist, diese Fehler der Vergangenheit aufzuarbeiten, um sicherzustellen, dass sich solche Situationen

nicht wiederhole. Mir wurde gesagt es ginge meinem Sohn ja gut jetzt, worauf ich erneut auf die 10 Monate Verwahrlosung ansprach und dass der Zustand ein Jahr zu spät kam durch seine Beurteilung, und dieser damals schon vor einem Jahr als dringend benötigt hätte erachtet werden müssen.

Herr Richter Hellenthal reagierte darauf mit der Bemerkung:

„Och, dieses eine Jahr.“

Diese Aussage zeigt eine erschreckende Gleichgültigkeit gegenüber der Notwendigkeit einer ernsthaften Aufarbeitung. Für mich und mein Kind bedeutete dieses Jahr nicht nur einen unwiederbringlichen Verlust von Zeit und Entwicklungschancen, sondern war eine Phase tiefster seelischer Belastung.

- Für mein Kind: Dieses Jahr war eine entscheidende Entwicklungsphase, in der Bindungen und Fähigkeiten aufgebaut werden sollten. Stattdessen lebte es unter schwierigen Bedingungen, was sich nachweislich negativ auf seine Entwicklung auswirkte.
- Für mich: Ich habe in dieser Zeit alles verloren – mein Vertrauen in die Justiz, in die Menschheit und in eine gerechte Behandlung. Die Verzweiflung und Hilflosigkeit, die ich in diesem Jahr erlebte, führten mich an den Rand der Belastbarkeit.

Der Satz „Och, dieses eine Jahr“ relativiert meinen Schmerz, ignoriert die Bedeutung der Aufarbeitung und zeigt, dass der Richter sich keiner Verantwortung für die Fehler der Vergangenheit bewusst ist.

2. Ablehnung zentraler Beweise

Während des Verfahrens habe ich dem Gericht zwei wesentliche Beweismittel vorgelegt, um meine Position zu untermauern und die Gefährdung meines Kindes durch die Kindesmutter sowie die Versäumnisse der Verfahrensbeteiligten darzustellen:

1. Tagebuch:

Mein Tagebuch reflektiert detailliert, wie ich über einen Zeitraum von Mai 2022 – September 2023 hinweg auf die Gefährdung meines Kindes durch die Kindesmutter hingewiesen habe. Es enthält klare Belege dafür, dass sich mit der Flucht der Kindesmutter nichts an ihrem Trinkverhalten geändert hat und wie ich wiederholt Maßnahmen gefordert habe, um das Wohl meines Kindes zu sichern. Herr Richter Hellenthal lehnte dieses Tagebuch jedoch ohne jede nachvollziehbare Begründung als Beweismittel ab.

In jedem Land der Welt – unabhängig von Sprache, Religion oder Kultur – wird Opfern häuslicher Gewalt geraten, ein Tagebuch zu führen, um Geschehnisse

zu dokumentieren und Beweise für ihr Leiden zu sichern. Auch wenn ich nicht das klassische Opfer einer gewalttätigen Beziehung bin, war ich dennoch Opfer psychischer Gewalt, die sich durch ständige Drohungen und emotionalen Druck äußerte.

Die Kindesmutter setzte mich permanent unter Druck, insbesondere durch ihr Trinkverhalten und ihre wiederholten Andeutungen, das Wohl unseres Kindes zu gefährden. Sie drohte mehrfach:

„Wenn du mich meldest, gehe ich mit dem Kleinen nach Polen, ich habe den Pass und du kein Sorgerecht.“

Solche Drohungen und der psychische Missbrauch, den ich erlebte, belasteten mich enorm. Mein einziges Bestreben war, sicherzustellen, dass es unserem Sohn gut geht. Die Ablehnung meines Tagebuchs durch Herrn Richter Hellenthal ignoriert die Tragweite dieser Erlebnisse und die zentrale Bedeutung, die dieses Dokument für die Aufarbeitung der Situation hat.

2. USB-Stick:

Zusätzlich habe ich einen USB-Stick mit relevanten digitalen Beweismitteln eingereicht. Zwar wurde dieser USB-Stick formal angenommen, doch sechs Wochen später teilte Herr Richter Hellenthal mit, dass das EDV-System der Justiz nicht ausgelegt sei, um die Inhalte eines USB-Sticks abzuspielen, da die Sicherheit des Systems geschützt werden müsse.

Es ist unverständlich, dass im Jahr 2024, in einem der reichsten Länder der Welt, keine Möglichkeit besteht, digitale Beweismittel zu prüfen, die für die Aufarbeitung eines solchen Falles von entscheidender Bedeutung sind. Die Begründung erscheint als reine Formalität, die dazu genutzt wurde, entscheidende Beweismittel unberücksichtigt zu lassen.

3. Fortführung von Verfahren trotz Befangenheitsantrag

Darüber hinaus führt Herr Richter Hellenthal weiterhin Verfahren fort, die mein Kind betreffen, obwohl ein Befangenheitsantrag gegen ihn gestellt wurde. Dieses Verhalten widerspricht den Grundsätzen eines fairen Verfahrens und zeigt, dass der Richter nicht gewillt ist, auf berechtigte Zweifel an seiner Neutralität einzugehen.

4. Die Auswirkungen fehlerhafter Entscheidungen und fehlender Aufarbeitung

Die oben beschriebenen Verhaltensweisen und Entscheidungen des Richters hatten nicht nur erhebliche Auswirkungen auf mein Kind, sondern auch auf mein persönliches und berufliches Leben:

- Mein Kind:

Mein Kind wurde über zehn Monate in einem Umfeld belassen, das nachweislich nicht kindeswohlgerecht war, obwohl ich frühzeitig und wiederholt auf die Gefährdung hingewiesen habe. Diese Zeit war für die Entwicklung meines Kindes von entscheidender Bedeutung und kann nicht wieder zurückgewonnen werden.

- Verlust meiner Sicherheitsüberprüfung und meiner Arbeitsstelle

Aufgrund unbegründeter Vorwürfe, die im Verfahren von Verfahrensbeteiligten gestreut wurden, wurde meine Sicherheitsüberprüfung entzogen. Ein Bedenken zu welchem ich in der Vergangenheit im Schreiben 09.09.2022 an den Richter klar Stellung bezog. Diese Überprüfung war eine grundlegende Voraussetzung für meine berufliche Tätigkeit. Ohne diese konnte ich meinen Job nicht weiter ausüben, was zu meinem beruflichen und finanziellen Ruin führte.

- Zeugen:

Zwei Polizisten waren während der Verhandlung vor Ort und können die gemachten Aussagen, einschließlich der Bemerkung „Och, dieses eine Jahr“, bestätigen.

Ich fordere,

1. Überprüfung der Verfahrensführung und der Notwendigkeit der Aufarbeitung: eine umfassende Prüfung des Verhaltens von Herrn Richter Hellenthal, insbesondere:

- Die Bemerkung „Och, dieses eine Jahr“, die eine fehlende Ernsthaftigkeit und Empathie in Bezug auf die Aufarbeitung fehlerhafter Entscheidungen zeigt.
- Die Ablehnung meines Tagebuchs als zentrales Beweismittel.
- Die Fortführung von Verfahren trotz eines laufenden Befangenheitsantrags.

2. Prüfung der Verbreitung unbegründeter Vorwürfe:

Ich fordere eine Klärung, wie und warum unbegründete Vorwürfe gegen mich im Verfahren unkritisch übernommen und abgesegnet wurden, sowie eine Untersuchung der daraus resultierenden Folgen, insbesondere den Verlust meiner Sicherheitsüberprüfung und meines Jobs.

3. Aussetzung der Verfahren:

Ich beantrage, dass alle Verfahren, abgesehen vom Umgang, die mein Kind betreffen, bis zur Klärung dieser Beschwerde und des Befangenheitsantrags ausgesetzt werden.

4. Disziplinarische Prüfung:

Ich bitte um eine disziplinarische Prüfung, die auch die fehlende Aufarbeitung der Fehler der Vergangenheit thematisiert, und fordere geeignete Maßnahmen, um sicherzustellen, dass zukünftige Entscheidungen ausschließlich im Sinne des Kindeswohls getroffen werden.

Abschließende Bemerkungen:

Die in dieser Beschwerde beschriebenen Vorfälle zeigen, dass Herr Richter Hellenthal weder die Bedeutung der Aufarbeitung von Fehlern noch die Tragweite der Entscheidungen für mein Kind und mich verstanden hat. Die beruflichen und persönlichen Schäden, die ich durch sein Handeln erlitten habe, sind erheblich und nachhaltig. Ich bitte daher um eine zeitnahe Klärung und eine Rückmeldung zu den von mir vorgebrachten Punkten.

Mit freundlichen Grüßen

Mark Jäckel

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Jäckel".